

„Die Stina hat viel Sorg' um dich gehabt, Bub.“

Der Aloys wußte schon, was die Glocke geschlagen hatte; als der Jos den ganzen Tag so liebenswürdig zu ihm gewesen war, da stieg schon gleich der Gedanke in ihm auf:

„Der weiß noch nicht, daß ich die Stina nicht will, der Vater hat's ihm nicht gesagt.“

Nun hieß es selbst handeln; nun mußte er sich aus der Sache ziehen, ob gut oder böse.

Er tat möglichst gleichgültig und sagte:

„Sooo, hat sie, die Stina? Ist aber unnütze Sorg' gewesen.“

Der Jos merkte nichts.

„Ja, viel Sorg' hat sie um dich gehabt, die Stina. Ich mein', das wär' auch recht so; wenn eins den Kopf auf das Heiraten gerichtet hat und der Liebste ist krank, so ist das schon eine Sorg'.“

„So will die Stina heiraten?“

Der Jos merkte noch immer nichts. Er tat ganz eifrig.

„Du, Aloys, sei nicht so, so. Die Stina will dich doch heiraten, und der Jakob, dein Vater, und ich, nun wir haben doch unsern Segen dazu gegeben. Ist doch eine schöne Sach' so, und freuen tu' ich mich, daß du der Stina ihr Mann wirst. Und das gibt einen großen Wohlstand, und ihr, die Stina und du, ihr werdet Bauer